

Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich.

**Landesmuseum.
1948.**

1. Direktionsbericht.

Im Berichtsjahr wurde die Neuaufstellung der verlagert gewesenen Schausammlungen fortgesetzt. Fünf Schausäle des 2. Stockes wurden nach gründlicher Erneuerung ihrer Bestimmung wieder zugeführt und dabei erstmalig ein Schausaal für die Volkskunde eingerichtet. Ebenso wurde das Kellergeschoß (Lapidarium) wieder als Schauraum eröffnet; es nahm auch die Hauptbestände der Schmiedeeisensammlung auf. Nach Durchführung dieser Neuaufstellungen nahm im Beisein zahlreicher Festgäste am 17. April 1948 Landeshauptmann Dr. Gleißner zugleich mit der Eröffnung der Stifter-Ausstellung die Neueröffnung des Landesmuseums vor. Die Neueinrichtung von Schausammlungen im Ludolfsaal, Musikinstrumentenzimmer und in der Kanonenhalle kann erst nach Zuweisung von entsprechendem Depotraum erfolgen; die seit dem Krieg noch immer verlagerten Sammlungen (Waffensammlung, Musikinstrumentensammlung, Sammlung der Rechtsaltertümer, Prunkschlittensammlung) konnten bisher nicht zurückgebracht werden.

Wegen der Raumfrage wurden zahlreiche Schritte unternommen, die u. a. auch eine bessere Aufstellungsmöglichkeit für die wertvolle, über 300 Einzelwerke umfassende Sammlung der Plastik und Malerei des Mittelalters und der Renaissance, für die Barockplastik und die Gemäldegalerie zum Gegenstand hatten. Die Frage der Verwendung des Schlosses und der Fabrikkaserne für Museumszwecke ist vorläufig über Verhandlungen nicht hinausgediehen.

Zu den neueröffneten Schausammlungen trat eine Reihe von Sonderausstellungen. Die Adalbert-Stifter-Ge-

d ä c h t n i s - A u s s t e l l u n g (17. 4.—3. 10. 1948), die zum 80. Todestag des Dichters gemeinsam mit der Stadtgemeinde Linz (Städtisches Kulturamt) und der Österreichischen Kulturvereinigung Linz veranstaltet wurde, gab mit rund 500 Ausstellungsstücken ein großes Gesamtbild Stifters und seiner Zeit. Sie würdigte neben der Persönlichkeit Stifters und seinem Schaffen als Dichter und Maler auch seine Bedeutung im kulturellen Leben Oberösterreichs und der Stadt Linz als Schulmann, Denkmalpfleger, Förderer des oberösterreichischen Kunstlebens und Kritiker und bezog auch die Umwelt Stifters, das Wirken seiner Freunde und Mitarbeiter und die geistigen Bewegungen der Zeit in die Darstellung ein. Eine in dieser Vollständigkeit zum ersten Male gezeigte Sammlung von Linzer Stadtansichten der Jahrzehnte 1848—1868 gab ein reizvolles Bild der Stadt Linz zur Stifterzeit. Die Gemälde, mit denen Stifter den Grundstock zur Landesgalerie legte, wurden mit Gemälden von Zeitgenossen Stifters aus dem Besitz des Landesmuseums zu einer Gesamtschau der Malerei von 1800 bis 1870 vereinigt. Für die Sammlung, Sichtung und Katalogisierung des Ausstellungsgutes ist der Unterzeichnete seinen engeren Mitarbeitern bei der Stifter-Ausstellung, Vizedirektor Dr. Oberleitner, Dr. Schmidt und Dr. Jenny zu Dank verpflichtet. Besonderer Dank gebührt dem Präsidenten Hofrat Dr. Wilhelm der Adalbert-Stifter-Gesellschaft Wien und Dozent Dr. Novotny, die als Leihgaben u. a. eine große Zahl von Gemälden Stifters beisteuerten. Der Besuch der Ausstellung war gut (17.293 Besucher).

Bei der Eröffnung der Stifterausstellung richtete der Unterzeichnete an die Vertreter des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz die Bitte, das Stifter-Gedächtnis-Jahr 1948 mit dem Beschluß zu krönen, Stifters Wohn- und Sterbehause in Linz, Untere Donaulände 6, als S t i f t e r m u s e u m zu widmen und einzurichten. Der Linzer Stadtrat beschloß grundsätzlich, zum gegebenen Zeitpunkt — heute stellt die Wohnungsnot ein unüberwindbares Hindernis dar — das Stiftermuseum zu schaffen. Im Zusammenhang mit der Stifterausstellung wurde auch die Gründung einer Adalbert-Stifter-Gesellschaft in Linz eingeleitet.

Die volkskundliche Abteilung veranstaltete gleichzeitig mit der Stifterausstellung eine Ausstellung „Das Mühlviertel“ mit einer Sonderschau der Hinterglasmalerei. Vom 21. 10. bis

d ä c h t n i s - A u s s t e l l u n g (17. 4.—3. 10. 1948), die zum 80. Todestag des Dichters gemeinsam mit der Stadtgemeinde Linz (Städtisches Kulturamt) und der Österreichischen Kulturvereinigung Linz veranstaltet wurde, gab mit rund 500 Ausstellungsstücken ein großes Gesamtbild Stifters und seiner Zeit. Sie würdigte neben der Persönlichkeit Stifters und seinem Schaffen als Dichter und Maler auch seine Bedeutung im kulturellen Leben Oberösterreichs und der Stadt Linz als Schulmann, Denkmalpfleger, Förderer des oberösterreichischen Kunstlebens und Kritiker und bezog auch die Umwelt Stifters, das Wirken seiner Freunde und Mitarbeiter und die geistigen Bewegungen der Zeit in die Darstellung ein. Eine in dieser Vollständigkeit zum ersten Male gezeigte Sammlung von Linzer Stadtansichten der Jahrzehnte 1848—1868 gab ein reizvolles Bild der Stadt Linz zur Stifterzeit. Die Gemälde, mit denen Stifter den Grundstock zur Landesgalerie legte, wurden mit Gemälden von Zeitgenossen Stifters aus dem Besitz des Landesmuseums zu einer Gesamtschau der Malerei von 1800 bis 1870 vereinigt. Für die Sammlung, Sichtung und Katalogisierung des Ausstellungsgutes ist der Unterzeichnete seinen engeren Mitarbeitern bei der Stifter-Ausstellung, Vizedirektor Dr. Oberleitner, Dr. Schmidt und Dr. Jenny zu Dank verpflichtet. Besonderer Dank gebührt dem Präsidenten Hofrat Dr. Wilhelm der Adalbert-Stifter-Gesellschaft Wien und Dozent Dr. Novotny, die als Leihgaben u. a. eine große Zahl von Gemälden Stifters beisteuerten. Der Besuch der Ausstellung war gut (17.293 Besucher).

Bei der Eröffnung der Stifterausstellung richtete der Unterzeichnete an die Vertreter des Landes Oberösterreich und der Stadt Linz die Bitte, das Stifter-Gedächtnis-Jahr 1948 mit dem Beschluß zu krönen, Stifters Wohn- und Sterbehäuser in Linz, Untere Donaulände 6, als S t i f t e r m u s e u m zu widmen und einzurichten. Der Linzer Stadtrat beschloß grundsätzlich, zum gegebenen Zeitpunkt — heute stellt die Wohnungsnot ein unüberwindbares Hindernis dar — das Stiftermuseum zu schaffen. Im Zusammenhang mit der Stifterausstellung wurde auch die Gründung einer Adalbert-Stifter-Gesellschaft in Linz eingeleitet.

Die volkskundliche Abteilung veranstaltete gleichzeitig mit der Stifterausstellung eine Ausstellung „Das Mühlviertel“ mit einer Sonderschau der Hinterglasmalerei. Vom 21. 10. bis

27. 12. 1948 wurde die Ischler Jubiläumsausstellung „125 Jahre Kurort Bad Ischl“ in den Räumen des Landesmuseums gezeigt, wo sie um eine über hundert Nummern umfassende Sammlung von Gemälden, Zeichnungen und Graphiken Ischls und des Salzkammergutes aus dem Besitz des Landesmuseums vermehrt war (2113 Besucher). An der vom oberösterreichischen Werkbund veranstalteten Ausstellung „Adel der Form“ (20. 11. 1948 bis 2. 1. 1949) in den Räumen der Neuen Galerie der Stadt Linz, die vorbildliches Kunsthandwerk der Gegenwart zeigte, beteiligte sich das Landesmuseum als Mitveranstalter. Die Ausstellung „Drei Jahre Wiederaufbau“ in Wels (4. 9. bis 12. 9. 1948) wurde mit Schaustücken, Bildern und graphischen Darstellungen über die Wirksamkeit des Landesmuseums beschriftet.

Die Zahl der Besucher der Schausammlungen betrug 25.186, von denen 14.143 Lehrer und Schüler und 1443 Musealvereinsmitglieder freien Eintritt hatten. Diese Besucherzahl ist die höchste seit dem Bestand des Landesmuseums.

Im Berichtsjahr wurden vier Kataloge herausgegeben:

„Führer durch das Lapidarium“ (8 S.)

„Führer durch die Schmiedeeisensammlung“ (8 S.)

„Adalbert Stifter und Oberösterreich“ (71 S.)

„125 Jahre Kurort Bad Ischl“ (46 S.).

Die Bücherei und das Archiv der Genealogischen Vereinigung für Oberösterreich wurde gemäß Stadtratsbeschluß vom 16. 1. 1948 vom Magistrat Linz dem Landesmuseum übergeben, das die Bestände in seinem Bibliotheksdepot im Landhaus unterbrachte und dort der Vereinigung einen Arbeitsraum einrichtete.

In der Erkenntnis, daß das Landesmuseum neben seiner Sammeltätigkeit und seinen umfangreichen wissenschaftlichen Arbeiten auch als Volksbildungsstätte viel mehr als bisher in Erscheinung treten muß, wurde eine enge Arbeitsgemeinschaft mit der Schule, zunächst mit den Linzer Schulen, eingegangen. Über Vorschlag des Berichterstatters lud Landesrat Mayr die Vertreter der Linzer Schulen am 25. Februar 1948 zu einer gemeinsamen Besprechung mit den Vertretern des Landesmuseums, bei der die Grundzüge der Zusammenarbeit festgelegt wurden. Bereits bei der Stifterausstellung wurden über 350 Linzer Lehrer und Lehrerinnen

in Sonderführungen mit dem Ausstellungsbestand eingehend vertraut gemacht und haben dann über 7000 Schüler selbst durch die Ausstellung geführt. Eine ähnliche Zusammenarbeit ergab sich mit der Landwirtschaftskammer, für deren landwirtschaftliche Fortbildungskurse 24 Führungen (613 Teilnehmer) veranstaltet wurden, wobei das Landesmuseum auch die Linzer Stadtführung besorgte. An dem Gelingen dieser planmäßigen Führungstätigkeit hatte Dr. Jenny verdienstvollsten Anteil; er führte im Sommer auch die allgemein zugänglichen Linzer Stadtführungen („Das alte Linz“, „Das barocke Linz“, 4 Führungen, 340 Teilnehmer) durch.

Auf die Grundzüge der volksbildnerischen Arbeit der Museen wies der Berichterstatter in einem Vortrag „Unsere Museen und Heimathäuser im Dienste der Volksbildung“ bei der Tagung des oberösterreichischen Volksbildungswerkes in Tollet (1. 12. 1948) hin.

Im Personalstand haben sich mehrere Änderungen ergeben. Mit 24. 3. 1948 wurde die Vertragsangestellte Rosa Rammelmüller versetzt, an ihrer Stelle übernahm die Vertragsangestellte Gertrud Schmidleitner die Aufgaben des Sekretariats und der Buchhaltung. Nach Abgabe des Personenkraftwagens des Landesmuseums, die aus Ersparungsgründen erfolgte, schied mit 31. 7. 1948 der Kraftfahrer Wilhelm Kutschera aus dem Personalstand des Landesmuseums aus. Mit 1. 12. 1948 löste die Hilfsbibliothekarin Dr. Gisela Hamza das Dienstverhältnis. Mit 5. 1. 1948 wurde Amtswart Franz Ameseder, mit 8. 3. 1948 Amtswart Franz Ortner, mit 17. 12. 1948 Oberpräparator Bernhard Stolz jun. und Oberpräparator Alfred Winter in das pragmatische Dienstverhältnis aufgenommen.

Im Frühjahr 1948 wurde durch die Stadtgartendirektion Linz die Erneuerung des Museumsparkes in Angriff genommen. Der im Ostteil des Parkes während der Kriegszeit erbaute Luftschutzbunker wurde gesprengt und eingeebnet, überalterte Bäume entfernt und die Neupflanzung begonnen. Dr. Franz Pfeffer.

2. Kunst- und kulturgeschichtliche Sammlungen.

Mehr noch als im Vorjahr wurde die Beanspruchung der Abteilung zur Abgabe von wissenschaftlichen Begutachtungen der verschiedenartigsten Kunstgegenstände, Gemälde, Exotica und Kuriosa von allen Schichten der Bevölkerung zumeist zwecks Verkaufs ausgeübt. Diese Gutachten wurden in allen Fällen bei größtmöglicher Sorgfalt völlig

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1949

Band/Volume: [94](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeffer Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Direktionsbericht. 11-14](#)